

chW *Scriptum*

Phytopharmacognosie *unique*

Kratom, *Mitragyna speciosa*



ch
c.hinterse

chW wissenschaftliches Begleitmaterial

© chW 2022

chW c.hinterseher *Wissen!*

www.c-hinterseher-wissen.com

info@c-hinterseher.de

Christoph Hinterseher

Preysingstraße 1

81667 München

Tel.: 089-4411 85 38



Inhaltsverzeichnis

Phytopharmacognosie *unique* 1

Kratom, *Mitragyna speciosa* 1

Einleitung 4

Nomenklatur 4

Droge 4

Wirkung 5

Wirkstoffe 5

Pharmakodynamik 5

Indikationen 6

Nebenwirkungen 7

Rechtliches 7

Dosierung 8

chW Homepage 9

chW Newsletter 9



Einleitung

In den Wäldern der Welt sind die Mythen und besonderen Gefühle, die Töne, Geräusche und Gerüche ganz außergewöhnlich. In diesem Fall trifft man ursprünglich im asiatischen Wald auf *Mitragyna speciosa*, den Kratom. Ein großer Baum, der gerne als Gärtnerei-Erscheinung dargeboten wird, denn er hat ein echt außergewöhnliches, halbimmergrünes Blattwerk. Eine niedrig wachsende Baumpflanze, die gerne 10 bis 25 Meter hoch wird, in Relation mit anderen Urwaldriesen aber tatsächlich niedrig ist. Die Blätter sind stark geadert, wirken fast gefiedert. *Mitragyna speciosa* ist als Rauschdroge der Insel Borneo bekannt geworden. Man benutzt hier die Blätter übrigens auch als Dachziegel. Es werden ganze Fassaden damit getäfelt. Nach dem medizinisch historischen Asien geht es um eine milde Stimulanz. Kratom ist auf dem Festland und auf den Inseln Asiens seit nachweislich 2800 Jahren bekannt. Es ist eine Droge, die gerne benutzt wird, um ein bisschen in die Gänge zu kommen, so wie hier der Kaffee, die aber auch eine durchaus erfolgreiche leichte analgetische Wirkung entwickelt. Deshalb ist diese Droge auch mit den Rauschmitteln verwandt und in einigen Ländern der Welt verboten. Es ist schon relevant zu erwähnen, dass es sich um ein Opiod-Analgetikum handelt und somit etwas wie ein echtes Rauschmittel darstellt. Die enthaltenen Wirkstoffe haben einen Wirkcharakter an den endogenen Opioid-Rezeptoren. Die Opiode sind aber körpereigene Eiweißverbindungen, die Wirbeltiere selber produzieren. Die von außen kommenden Stoffen, z.B. aus der Pflanze, die an dieser Stelle zur Wirkung kommen, nennt man Opiat. Die Rezeptoren sind die μ -Rezeptor-Partialagonisten. Der Schlafmohn (*Papaver somniferum*) ist ein echter Vollagonist am μ -Rezeptor. Die Opiate des Schlafmohns, allen voran Morphin, sind historisch bekannt. Trotzdem sehen das einige Länder auf dieser Welt, vielleicht zu Recht, ein wenig enger.

Nomenklatur

Einen guten deutschsprachigen Namen gibt es nicht, es bleibt bei der botanischen Fachvokabel *Mitragyna speciosa*. Mit Vorsicht zu genießen ist die deutsche Vokabel „Roter Sentolbaum“. Viele Fachleute sind der Meinung, die Sentolbaum-Gewächse sind wiederum andere. Das scheint so etwas zu sein wie ein Übersetzungsfehler und damit ein Zuordnungsfehler. Der Kratombaum ist ein Vertreter der Rubiaceae und diese sind wiederum ganz althistorische traditionell indisch medizinische Arzneipflanzen, deren Wurzel gerne Verwendung findet. Unter anderem ist Manjistha rubi die Droge, die zu dieser besonderen Pflanzenfamilie hinzu zu rechnen ist und zu den zehn wertigsten ayurvedischen Kräutern und aromatischen Gewürzen gerechnet wird.

Droge

Kratom ist nicht Kratom, es gibt es von vorneherein 3 unterschiedliche Qualitäten. Bei der Blattdroge, *Mitragynae folia*, werden die Blätter als „Kratom“ oder „Biak“ bezeichnet und nicht der ganze Baum oder die Arzneipflanze. Internationale Bezeichnungen wie Katawn, Krton, Mabog. Auf der Insel Borneo werden die Blätter als Mambog angeboten. Es gibt ein Gefühl wie bei einem gut gebrühten Kaffee, nichts was halluzinogen oder anderweitig verändert. Die Qualitäten haben nichts mit dem Reifegrad der Pflanze zu tun, es handelt sich dabei um 3 unterschiedliche Subspezies. Diejenigen mit den weißen Blattadern, ein Kratom mit gewissen aktivierenden Effekten, sind vergleichbar mit einem starken Kaffee oder Tee, aber ohne richtigen Medikationscharakter. Diese Qualität ist sehr selten. Die häufigste Variante ist diejenige mit